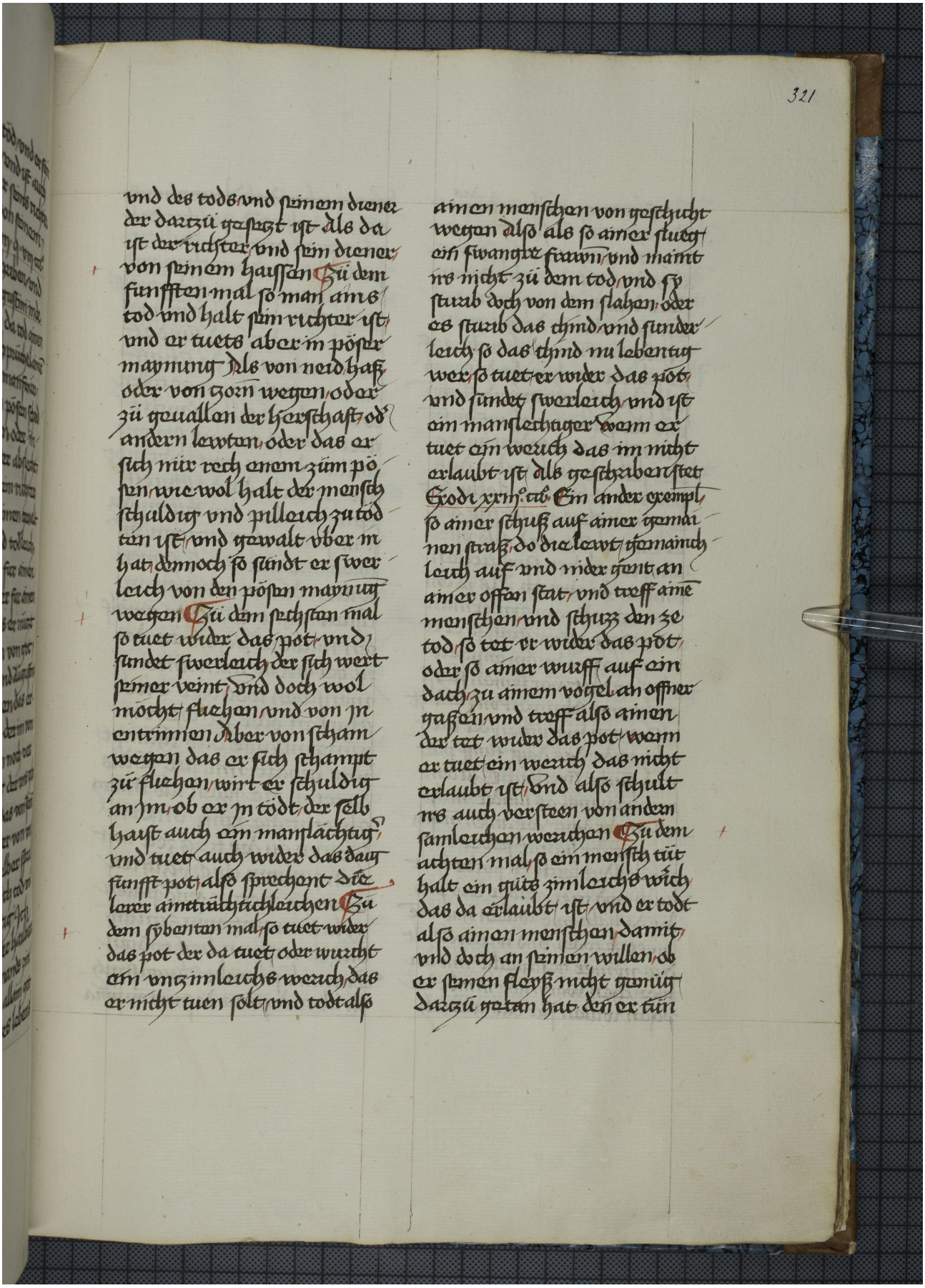
NIKOLAUS VON DINKELSBÜHL
Klosterneuburg, 5. Jahrzehnt 15. Jh. Seite 321r
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



vnd des tods vnd seinem diener
der darzü gesetzt ist als da
ist der richter vnd sein diener
von seinem haissen Zü dem
funfften mal so man ains
tod vnd halt sein richter ist
vnd er tuets aber in pöser
maynung Als von neid haß
oder von zorn wegen oder
zü geuallen der herschaft od
andern lewten oder das er
sich nür rech enem züm pö
sen wie wol halt der mensch
schuldig vnd pilleich zu töd
ten ist vnd gewalt vber in
hat dennoch so sündt er swer
leich von den pösen maynung
wegen Zü dem sechsten mal
so tuet wider das pot vnd
sundet swerleich der sich wert
seiner veint vnd doch wol
möcht fliehen vnd von jn
entrinnen Aber von scham
wegen das er sich schampt
zü fliehen wirt er schuldig
an jm ob er jn tödt der selb
haist auch ein manslächtig
vnd tuet auch wider das daig
funfft pot also sprechent die
lerer aineträchtichleichen Zu
dem sybenten mal so tuet wider
das pot der da tuet oder wurcht
ein vnzimleichs werich das
er nicht tuen solt vnd todt also

ainen menschen von geschicht
wegen also als so ainer slueg
ein swangre frawn vnd maint
irs nicht zü dem tod vnd sy
sturib doch von dem slahen oder
es sturib das chind vnd sunder
leich so das chind nu lebentig
wer so tuet er wider das pot
vnd sundet swerleich vnd ist
ein manslechtiger wenn er
tuet ein werich das im nicht
erlaubt ist als geschriben stet
Exodi xxiii° cap° Ein ander exempl
so ainer schuß auf ainer gemai
nen straß do die lewt gemainch
leich auf vnd nider gent an
ainer offen stat vnd treff aine
menschen vnd schuzz den ze
tod so tet er wider das pot
oder so ainer wurff auf ein
dach zu ainem vogel an offner
gaßen vnd treff also ainen
der tet wider das pot wenn
er tuet ein werich das nicht
erlaubt ist vnd also schult
irs auch versteen von andern
samleichen werichen Zu dem
achten mal so ein mensch tüt
halt ein güts zimleichs wich
das da erlaubt ist vnd er todt
also ainen menschen damit
vnd doch an seinen willen ob
er seinen fleyß nicht genüg
darzü getan hat den er tün